

Die drei ??? und das Narbengesicht

Auflagenvergleich (Erstauflage / Nachauflagen)



1. Auflage 1982
ISBN 3-440-05103-X
149 Seiten

Die drei ??? und das Narbengesicht

Wer ist Albert Hitfield? 7
Ein Blinder läuft davon 8
Die verlorene Brieftasche 13
Ein Mann mit Vergangenheit 21
Ein neuer Fall für die drei ??? 32
Mr. Bonestells Bericht 40
Ein Alptraum 45
Peter als ungeladener Gast 50
Neue Fahrten 58
Die Maskenbildnerin 65
Die Terroristen 71
Überfall! 79
Die Wanze 86
Die Warnung 91
Ernie macht Geschäfte 97
Bob in Nöten 102
Justus und die heiße Dusche 109
Der allerletzte Fingerzeig 117
Die Gefangenen 122
Ein Alptraum wird wahr! 130
Ein turbulentes Ende 135
Nun wird Mr. Hitfield neugierig 141

2. Auflage 1983
ISBN 3-440-05192-7
149 Seiten

3./4./5. Auflage 1984/86/89
ISBN 3-440-05208-7
149 Seiten

Die drei ??? und das Narbengesicht

Alfred Hitchcock hat das Wort 7
Ein Blinder läuft davon 8
Die verlorene Brieftasche 13
Ein Mann mit Vergangenheit 21
Ein neuer Fall für die drei ??? 32
Mr. Bonestells Bericht 40
Ein Alptraum 45
Peter als ungeladener Gast 50
Neue Fahrten 58
Die Maskenbildnerin 65
Die Terroristen 71
Überfall! 79
Die Wanze 86
Die Warnung 91
Ernie macht Geschäfte 97
Bob in Nöten 102
Justus und die heiße Dusche 109
Der allerletzte Fingerzeig 117
Die Gefangenen 122
Ein Alptraum wird wahr! 130
Ein turbulentes Ende 135
Man trifft sich in Charlie's Place 141

A Word from Hector Sebastian

Welcome aboard, mystery lovers!

I'm pleased and proud that The Three Investigators have asked me to introduce their latest adventure. [...]

[...]

I have never introduced an adventure for the boys until now, and you may wonder who I am, and what I am doing at the front of this book. Read on, and you'll find out.

Hector Sebastian

Wer ist Albert Hitfield? (Seite 7)

Seite 7

Zunächst eine Gegenfrage: Wer liebt das Abenteuer, wer mag Spannung und Nervenkitzel? Euch alle heiße ich willkommen, denn die drei ??? haben mich gebeten, euch mit ihrem neuesten Fall bekanntzumachen. [...]

Seite 7

[...]

Meine Bekanntschaft mit den drei Jungen ist ganz neu, und nun fragt ihr euch sicher, wer ich bin und was ich hier vorne im Buch zu suchen habe. Doch lest weiter, und ihr werdet es erfahren.

Albert Hitfield

Alfred Hitchcock hat das Wort (Seite 7)

Seite 7

Willkommen, Freunde der drei ??? – es gibt wieder Abenteuer, Spannung und Nervenkitzel, denn Justus, Bob und Peter haben mich gebeten, euch mit ihrem neuesten Fall bekanntzumachen. [...]

Seite 7

[...]

Für mich hatte dieser Fall seinen besonderen Reiz, bot er mir doch Gelegenheit, eine alte Bekanntschaft nach langer Pause zu erneuern – auf dem Umweg über jene Fundsache, die gleich im ersten Kapitel auftaucht. Aber nun lest selbst!

Alfred Hitchcock

A Man of Mystery

[...]

“Terrific!” said Mr. Sebastian. “It sounds like the beginning of a Hitchcock movie.”

Jupe immediately looked crestfallen.

“What’s the matter?” said Mr. Sebastian. “Did I say something wrong?”

“Not really,” said Jupe. “It’s only that Mr. Hitchcock was a friend of ours. When Bob wrote up our cases, Mr. Hitchcock used to introduce them for us. We felt very bad when he died, and we miss him.”

“I’m sure you do,” said Mr. Sebastian. “But I don’t understand. What sort of cases? And where is your friend Bob, who found my wallet?”

“I’ll get him!” said Jupe. [...]

Ein Mann mit Vergangenheit (Seite 21)

Seite 24

[...] »Unglaublich!« sagte Mr.

Hitfield. „Das hört sich an wie der Anfang eines Hitchcock-Films.“

Das setzte Justus so zu, dass er ganz kummervoll dreinsah.

„Habe ich etwas Falsches gesagt?“ fragte Mr. Hitfield.

„Das ist es nicht“, sagte Justus. „Nur – Mr. Hitchcock war unser Freund. Immer wenn Bob sein Protokoll über einen unserer Fälle verfasst hatte, hat Mr. Hitchcock ein Buch daraus gemacht und herausgegeben. Wir waren sehr traurig, als er starb, und wir vermissen ihn sehr.“

„Das kann ich verstehen“, sagte Mr. Hitfield. „Aber ich sehe nicht ganz klar. Was waren das für Fälle? Und wo ist dein Freund Bob, der meine Brieftasche gefunden hat?“

„Ich hole ihn!“ sagte Justus. [...]

Ein Mann mit Vergangenheit (Seite 21)

Seite 24

[...] »Unglaublich!« sagte Mr. Hitfield. „Das hört sich an wie der Anfang eines Hitchcock-Films.“

Justus Augen leuchteten; er hatte selbst schon den gleichen Gedanken gehabt. „Wir waren in der letzten Zeit tatsächlich öfter mit Mr. Hitchcock in Verbindung“, berichtete er. „Er ist unser Freund. Immer wenn Bob sein Protokoll über einen unserer Fälle verfasst hatte, hat Mr. Hitchcock ein Buch daraus gemacht und herausgegeben.“

„Wer weiß, vielleicht entwickelt sich die Sache mit den drei B – Brieftasche, Blinder, Bankraub – auch noch zu einem Fall für euch drei“, erwog Mr. Hitfield. „Und wenn ihr wieder bei Alfred Hitchcock seid, dann grüßt ihn schön von mir. Wir kennen uns seit langem, und vor ein paar Jahren hat er mich beim Abfassen des Drehbuchs für einen Film, der nach einem meiner Romane hergestellt wurde, beraten. Danach verloren wir uns leider aus den Augen. Aber hierher“ – Mr. Hitfield breitete stolz die Arme aus – „könnte ich ihn einmal einladen. Das Haus hier hat zum Glück mehr Format als meine frühere Wohnung in New York. Nein, ich will doch lieber nicht warten, bis ihr zufällig wieder mit Alfred Hitchcock zusammenkommt. Ich werde ihn heute noch anrufen und unsere alte Verbindung wieder aufnehmen. Ich will mir das gleich notieren, damit ich es nicht vergesse...“ Mr. Hitfield wollte zu seiner Brieftasche greifen, doch auf halbem Weg ließ er die Hand sinken. Justus konnte ein Grinsen nicht mehr unterdrücken.

„Wenigstens ist das Ding nicht abhandengekommen!“ sagte Mr. Hitfield erleichtert. „Wo ist denn dein Freund Bob, der meine Brieftasche gefunden hat?“

„Ich hole ihn!“ sagte Justus. [...]

Mr. Bonestell's Story

"If you say so," said Pete. "Just try to keep us out of places where people pull guns on us, okay?"

Mr. Bonestells Bericht (Seite 40)

Seite 46

[...]

»Wenn du meinst«, sagte Peter. »Aber verschone mich künftig mit Orten, wo man uns mit Schießbeisen bedroht!«

The Frightened Dreamer

Bob Andrews left Rocky Beach before nine the next morning. He rode his bike south along the Coast Highway, bound for Santa Monica. [...]

Ein Alptraum (Seite 45)

Seite 45

Bob Andrews verließ Rocky Beach am nächsten Morgen schon um neun Uhr. Er fuhr mit dem Rad auf der Küstenstraße nach Süden, denn er wollte nach Santa Monica. [...]

New Leads

[...] He held a world atlas on his lap, and was slowly turning the pages.

[...]

Neue Fährten (Seite 58)

Seite 59

[...] Nun kam ihm zugute, was er zufällig kurz vorher im Sonderheft einer Illustrierten über religiöse Kulte in Südamerika gelesen hatte.

[...]

Mr. Bonestells Bericht (Seite 40)

Seite 46

[...]

»Wenn du meinst«, sagte Peter. »Aber verschone mich künftig mit Orten, wo man uns mit Schießbeisen bedroht!« »Ich werde heute abend noch bei Alfred Hitchcock anrufen«, äußerte Justus mehr zu sich selbst. »Sicherlich hat sich Mr. Hitfield, sein alter Bekannter, inzwischen bei ihm gemeldet. Ich will mal hören, was Mr. Hitchcock zu der Sache meint.«

Ein Alptraum (Seite 45)

Seite 45

Am nächsten Morgen hatte Justus in der Zentrale tatsächlich zu berichten, daß er Alfred Hitchcock nach einigen vergeblichen Versuchen noch spät abends erreicht hatte. »Etwas Neues ist bei dem Anruf nicht herausgekommen«, meldete der Erste Detektiv. »Mr. Hitchcock empfiehlt uns, bei weiteren Ermittlungen vorsichtig zu sein. Und er sagte, für Albert Hitfield würde er die Hand ins Feuer legen - ihm könnten wir trauen.«

Als erster verließ Bob den Schrottplatz. Schon um neun Uhr war er mit dem Fahrrad auf der Küstenstraße nach Süden unterwegs, denn er wollte nach Santa Monica. [...]

Neue Fährten (Seite 58)

Seite 59

[...] Nun kam ihm zugute, was er kurz vorher in einer Illustrierten über religiöse Kulte gelesen hatte. [...]

Mr. Sebastian Gets Curious

[...]

Hector Sebastian was waiting for them outside the old restaurant called Charlie's Place. Inside, in the huge room that looked out towards the ocean, the smiling Vietnamese named Don was setting out a feast on the glass-topped table.

[...]

Nun wird Mr. Hitfield neugierig (Seite 141)

Seite 141

[...]

Albert Hitfield erwartete sie schon vor »Charlie's Place«, dem alten Restaurant. Drinnen, **in dem** großen Saal mit dem Ozean-Panorama, tischte der Vietnamese lächelnd ein Festmenü **auf der großen Glasplatte** auf.

[...]

[...]

“And hamburgers”, said Pete. “And we get Picky Pickle relish all the time at home.”

[...]

Seite 142

[...]

»Und Hamburger«, sagte Peter. **»Und Picky-Pickle-Würzsauce gibt es auch immer bei uns zu Hause.«**

[...]

[...]

“Sooner or later, Don has to face reality,” said Mr. Sebastian. It won't hurt him to know that Americans aren't nourished entirely by peanut butter, carbonated drinks, and Hostess Twinkies.

“Now about the scar-faced man and the wallet — I'm curious I've talked with Mrs. Denicola several times, but she has a temper to match that red hair. [...]

Seite 142

[...]

»Früher oder später muß sich Don mit der Wirklichkeit anfreunden«, sagte Mr. Hitfield. »Es wird ihm nichts schaden, wenn er lernt, daß sich Amerikaner nicht nur von Erdnußbutter, Limonade und Häppchen ernähren. **Doch zu dem** Narbengesicht **und der** Brieftasche – nun bin ich wirklich neugierig. Ich habe schon ein paarmal mit Mrs. Denicola gesprochen, aber die Dame hat ein Temperament – paßt genau zu ihrem roten Haar. [...]

Man trifft sich in Charlie's Place (Seite 141)

Seite 141

[...]

Albert Hitfield erwartete sie schon vor »Charlie's Place«, dem alten Restaurant. **Und er hatte zu dem Treffen auch seinen alten Freund Alfred Hitchcock eingeladen. Für einen kurzen Besuch hatte der große Filmregisseur sich freimachen können; nach dem Essen wollte er hereinschauen. Mittlerweile tischte Don, der Vietnamese, drinnen im großen Saal mit dem Ozean-Panorama ein Festmenü auf.**

[...]

Seite 142

[...]

„Und Hamburger“, sagte Peter. **„Mit Würzsauce!“**

[...]

Seite 142

[...]

»Früher oder später muß sich Don mit der Wirklichkeit anfreunden«, sagte Mr. Hitfield. »Es wird ihm nichts schaden, wenn er lernt, daß sich Amerikaner nicht nur von Erdnußbutter, Limonade und Häppchen ernähren.« **Von draußen war das Geräusch eines Wagens zu hören, der vor dem Haus zum Stehen kam. Mr. Hitfield und Bob sprangen gleichzeitig auf und liefen hinaus, um den hohen Besuch in Empfang zu nehmen. Peter half Don beim Abräumen des Tisches, und Justus rückte noch einen großen, bequemen Sessel heran. Gleich darauf trat Alfred Hitchcock ein, gefolgt von Mr. Hitfield und Bob. Justus und Peter standen zur Begrüßung rasch auf, aber bald hatten alle am Tisch Platz genommen. »Ich höre da über meinen Freund von einer Brieftasche und einem Mann mit Narbengesicht«, äußerte Alfred Hitchcock. »Nun bin ich aber wirklich neugierig.«**

»Ich auch«, schaltete sich Mr. Hitfield ein. »Ich habe schon ein paarmal mit Mrs. Denicola gesprochen, aber die Dame hat ein Temperament - paßt genau zu ihrem roten Haar. [...]

[...]

“Would you like to read my notes on the case?” said Bob. He picked up a Manila envelope that had been under his chair and took a file folder out of it.

“Mr. Hitchcock used to review our cases with us,” said Pete.

Mr. Sebastian bowed. “I’m honored,” he said, and began to read Bob’s notes on the mysterious beggar and the patriots of Mesa d’Oro.

For a while there was no sound in the room except the hum of traffic on the Coast Highway. Mr. Sebastian was completely absorbed in the notes. When he finished reading, he looked away, out at the trees and at the ocean beyond.

[...]

Seite 143

[...]

»**Möchten Sie mein Protokoll zu dem Fall lesen!?**« fragte Bob. **Er hob einen großen braunen Umschlag auf, den er unter seinem Stuhl abgelegt hatte, und zog einen Aktenhefter heraus.**

»**Mr. Hitchcock hat immer hinterher unsere Fälle mit uns durchgesprochen**«, sagte Peter.

Mr. Hitfield verbeugte sich. »**Das ehrt mich**«, sagte er. Dann **begann er** Bobs Niederschrift über den geheimnisvollen Bettler und die fanatischen Glaubensbrüder von *Mesa d’Oro* zu lesen.

Eine Zeitlang war im Raum außer dem Brausen des Verkehrs auf der Küstenstraße nichts zu hören. Mr. Hitfield **hatte sich** in die Notizen vertieft. **Als er mit Lesen fertig war**, schaute er in die Ferne, hinaus in die Baumwipfel und auf das Meer dahinter.

[...]

[...]

“Shelby was Alejandro, wasn’t he?” said Mr. Sebastian.

[...]

Seite 144

[...]

»Shelby und Alejandro sind ein und dieselbe Person, nicht?« fragte **Mr. Hitfield**.

[...]

Seite 143

[...]

»**Hätten Sie gern einen Durchschlag meines Protokolls zu dem Fall?**« fragte Bob.

»**Aber gern - das ehrt mich**«, antwortete **Mr. Hitfield**. Er nahm einen **dünnen** Aktenhefter **entgegen, während Alfred Hitchcock nach dem etwas dickeren Original griff**. Dann **begannen die beiden Männer** Bobs Niederschrift über den geheimnisvollen Bettler und die fanatischen Glaubensbrüder von *Mesa d’Oro* zu lesen. Eine Zeitlang war im Raum außer dem Brausen des Verkehrs auf der Küstenstraße nichts zu hören. Mr. Hitfield **war noch** in die Notizen vertieft, **als Alfred Hitchcock aufsaß und** in die Ferne schaute, hinaus in die Baumwipfel und auf das Meer dahinter.

[...]

Seite 144

[...]

»Shelby und Alejandro sind ein und dieselbe Person, nicht?« fragte **Alfred Hitchcock**.

[...]

[...]

“I’m glad you like them,” said Bob, “because, if you’re not too busy, maybe you’d do something for us.”

Mr. Sebastian looked inquiringly at the boys. It was Jupe who put the request to him at last.

“Mr. Hitchcock used to introduce our cases for us,” he said. “I know you’re busy with your own writing, but the introduction needn’t be long.”

Mr. Sebastian grinned. “I’ll do my best. And when I’m finished, perhaps you’ll take me up on my original offer of a speedboat ride. Of course, I’m not so dashing with a boat as Eileen Denicola, and we probably won’t sink any fishing boats. On the other hand, you never really know.”

Mr. Sebastian paused and grinned. “That’s what makes life interesting, isn’t it?

You never really know!”

[...]

Seite 148/149

[...]

»Freut mich, daß es Ihnen gefällt«, sagte Bob. **»Wenn Sie nämlich nicht zu beschäftigt sind, dann könnten Sie vielleicht etwas für uns tun.«**

Mr. Hitfield schaute die Jungen fragend an. Da faßte sich Justus ein Herz und trug ihm das Anliegen der drei ??? vor.

»Mr. Hitchcock hat früher unsere Fälle als Buch herausgegeben. Er hat dazu die Einleitung verfaßt und den Verlauf kommentiert«, sagte er. »Ich weiß, daß Sie mit eigenen schriftstellerischen Arbeiten sehr beschäftigt sind, aber das Vorwort und die Zwischenbemerkungen brauchen ja gar nicht lang zu sein.«

Mr. Hitfield lächelte. **»Ich werde mein Bestes tun. Und** wenn ich damit fertig bin, kommt ihr vielleicht auch noch auf mein ursprüngliches Angebot zurück – die Fahrt mit dem Rennboot. Freilich kann ich nicht so tollkühn mit einem Boot umgehen wie Eileen Denicola, und Schmugglerboote werden wir schätzungsweise auch nicht versenken. Aber – man kann nie wissen.«

Mr. Hitfield hielt inne und sah die drei ??? verschmitzt an.

»Das macht ja das Leben so spannend, nicht? Man kann eben nie wissen!«

Seite 148/149

[...]

»Freut mich, daß es Ihnen gefällt«, sagte Bob. **Hoffnungsvoll sah er zu Alfred Hitchcock hinüber, der ihm lächelnd zunickte. »Und nun wird daraus ein neues Buch?« erkundigte sich Mr. Hitfield. »Ich denke doch«, meinte Alfred Hitchcock. »Der Fall »Narbengesicht« ist eine spannende Angelegenheit und hat es verdient, für unsere Leser veröffentlicht zu werden.«** Mr. Hitfield lächelte. **»Hoffentlich wird das Buch, an dem ich gerade arbeite, ebenso spannend.«** Er wandte sich an die drei ???. **»Wenn ich damit fertig bin, kommt ihr vielleicht auch noch auf mein ursprüngliches Angebot zurück - die Fahrt mit dem Rennboot. Freilich kann ich nicht so tollkühn mit einem Boot umgehen wie Eileen Denicola, und Schmugglerboote werden wir schätzungsweise auch nicht versenken. Aber man kann nie wissen.« Alfred Hitchcock lachte dröhnend. »Das macht ja das Leben so interessant, nicht wahr? Man kann eben nie wissen...«**

Fingerzeige

Kapitel 5: Ein neuer Fall für die drei ??? (Seite 39)



Die drei ??? würden gern wissen: Was meint ihr denn dazu, geschätzte Leser? Ein wenig auffällig ist das schon, wie dieser Shelby, der anfangs nicht übermäßig viel Zutrauen zu unseren Fähigkeiten zu haben schien, seinem Hauswirt nun doch gut zuredet, den Fall unserem Team, den drei ???, zu übertragen. Bewegen ihn dabei etwa irgendwelche Hintergedanken?

Kapitel 8: Peter als ungeladener Gast (Seite 58)



Peter an alle:
Auf dem Weg zur Zentrale wollte mir das nicht aus dem Kopf gehen. Die heißen Rhythmen, die überlebensgroßen Kultfiguren, dieses blaugoldene Symbol eines Tisches und der Aufruf zum Spendenopfer – dieses Freilichttheater kam mir in jeder Beziehung spanisch vor. War das nun die Sammelaktion einer wohltätigen Loge für eine Massenpeisung am goldenen Tisch? Oder war es ein gigantischer Werbegag für einen kommenden Bestseller oder Erfolgsfilm? Aber wir wollen sehen, was Justus dazu sagt.

Kapitel 10: Die Maskenbildnerin (Seite 70/71)



Justus an alle:
Mal sehen, was Bob und Peter zu meinen Erkundungen sagen. Maskenbildnerin ist ja nicht gerade ein alltäglicher Beruf... Könnte das im Zusammenhang mit unserem derzeitigen Fall von besonderem Interesse sein?

Kapitel 12: Überfall! (Seite 79)



Justus an alle:
Nicht gerade nett von Shelby, mich bei meiner Hilfsbereitschaft so von oben herab zu behandeln! Ich mußte mich unwillkürlich fragen, wo dieser Mr. Tuckerman eigentlich herkommt. »Hierzulande« fing er soeben seinen Satz an. **Erinnert ihr euch nicht auch an ein früheres Zusammentreffen, bei dem er eine ähnlich eingeleitete Äußerung machte?**

Kapitel 5: Ein neuer Fall für die drei ??? (Seite 39)



Was meint ihr denn dazu, geschätzte Leser? Ein wenig auffällig ist das schon, wie dieser Shelby, der anfangs nicht übermäßig viel Zutrauen zu den Fähigkeiten der drei ??? zu haben schien, seinem Hauswirt nun doch gut zuredet, den Fall dem Team Justus, Bob und Peter zu übertragen. Bewegen ihn dabei etwa irgendwelche Hintergedanken?

Kapitel 8: Peter als ungeladener Gast (Seite 58)



Heiße Rhythmen, überlebensgroße Kultfiguren, dieses blaugoldene Symbol eines Tisches und der Aufruf zum Spendenopfer; dieses Freilichttheater kommt mir in jeder Beziehung spanisch vor. War das nun die Sammelaktion einer wohltätigen Loge für eine Massenpeisung am goldenen Tisch? Oder war es ein gigantischer Werbegag für einen kommenden Bestseller oder Erfolgsfilm?

Kapitel 10: Die Maskenbildnerin (Seite 70/71)



Maskenbildnerin ist ja nicht gerade ein alltäglicher Beruf... Könnte das im Zusammenhang mit dem derzeitigen Fall der drei ??? von besonderem Interesse sein?

Kapitel 12: Überfall! (Seite 79)



Nicht gerade nett von Shelby, **den Ersten Detektiv bei seiner Hilfsbereitschaft so von oben herab zu behandeln! Im übrigen fragt man sich unwillkürlich, wo dieser Mr. Tuckerman eigentlich herkommt. »Hierzulande« fing er soeben seinen Satz an. Erinnert ihr euch nicht auch an ein früheres Zusammentreffen, bei dem er eine ähnlich eingeleitete Äußerung machte?**

Kapitel 13: Die Wanze (Seite 88)



Justus und Peter an alle:

Wo mag dieser Bursche auf der Lauer gelegen haben? Wir sollten doch nochmals die Reihe der in Frage kommenden Personen durchgehen und die Checkliste unserer Verdächtigen überprüfen. Könnte es nicht sein, daß es schon vorher einmal zu einem Zusammentreffen zwischen diesem »Blinden« mit dem »Narbengesicht« und einem, zwei oder **uns** allen drei ??? gekommen war? Aber wo sollen wir nur ansetzen – bei Passanten, die uns nicht weiter auffällig erschienen, oder bei Leuten, die **wir im Zuge unserer Ermittlungen** kennenlernten?

Kapitel 14: Die Warnung (Seite 96)



Bob an alle:

Mir graut richtig vor dieser unheimlichen, unheilvollen Prophezeiung . . . Dabei drängt sich mir unwillkürlich die Erinnerung an eine in ähnlicher Hinsicht riskante Situation auf, in der sich Peter kürzlich befand!

Kapitel 17: Justus und die heiße Dusche (Seite 110)



Justus an alle:

Bei aller Hochachtung vor lebenserfahrenen älteren Herrschaften – ich frage mich, ob sich Mrs. Denicola da nicht doch täuscht!

Kapitel 18: Der allerletzte Fingerzeig (Seite 118/119)



Justus an alle:

Wenn ich nun aber mit meinem Verdacht Mr. Bonestell Unrecht **tue**? Immerhin gibt es schlaue Erfindungen, die es auf Distanz ermöglichen, Gespräche mitzuhören. **Ich überlegte dauernd**, ob hier irgendwo noch eine undichte Stelle sein mochte. **Aber ich war doch ganz allein** mit Mr. Bonestell in der Küche – nur zu Anfang war dieser Shelby Tuckerman noch dabei und trank seinen Kaffee . . . **Ich fand das irgendwie lustig** – ordinären Pulverkaffee und dazu Zucker aus einer stilvollen Dose mitten auf dem Tisch. Moment mal – hat Shelby auch vorher Zucker zum Kaffee genommen?

Kapitel 13: Die Wanze (Seite 88)



Wo mag dieser Bursche auf der Lauer gelegen haben? Wir sollten doch nochmals die Reihe der in Frage kommenden Personen durchgehen und die Checkliste unserer Verdächtigen überprüfen. Könnte es nicht sein, daß es schon vorher einmal zu einem Zusammentreffen zwischen diesem »Blinden« mit dem »Narbengesicht« und einem, zwei oder allen drei ??? gekommen war? Aber wo sollen wir nur ansetzen – bei Passanten, die uns nicht weiter auffällig erschienen, oder bei Leuten, die **Justus, Bob und Peter bei ihren Ermittlungen** kennenlernten?

Kapitel 14: Die Warnung (Seite 96)



Bei einer so unheimlichen, unheilvollen Prophezeiung **muß Bob das Gruseln kommen** . . . Dabei drängt sich mir unwillkürlich die Erinnerung an eine in ähnlicher Hinsicht riskante Situation auf, in der sich Peter kürzlich befand!

Kapitel 17: Justus und die heiße Dusche (Seite 110)



Bei aller Hochachtung vor lebenserfahrenen älteren Herrschaften – ich frage mich, ob sich Mrs. Denicola da nicht doch täuscht!

Kapitel 18: Der allerletzte Fingerzeig (Seite 118/119)



Oder sollte Justus mit seinem Verdacht Mr. Bonestell Unrecht **getan haben**? Immerhin gibt es schlaue Erfindungen, die es auf Distanz ermöglichen, Gespräche mitzuhören. **Überlegen wir einmal**, ob hier irgendwo noch eine undichte Stelle sein mochte. **Justus war ja** mit Mr. Bonestell in der Küche allein – nur zu Anfang war dieser Shelby Tuckerman noch dabei und trank seinen Kaffee . . . **Stilvoll ist das nicht gerade** – ordinären Pulverkaffee und dazu Zucker aus einer stilvollen Dose mitten auf dem Tisch. Moment mal hat Shelby auch vorher Zucker zum Kaffee genommen?